

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Montag, den 3. Mai 1926

137

Die Haupttreffer der Reiselotterie. Bei der am 30. April abgehaltenen Ziehung der Reiselotterie des Wiener Jugendhilfswerkes entfiel der erste Haupttreffer auf die Nummer 289.774, der zweite Haupttreffer auf die Nummer 175.346 und der dritte Haupttreffer auf die Nummer 244.640. Ziehungslisten sind von Freitag an in allen Wiener Trafiken zu haben.

Die Pariser Gemeindeabordnung in Wien. Die Delegation des Pariser Gemeinderates hat auch am Freitag eine Reihe von städtischen Einrichtungen besichtigt. Unter Führung des Oberstadtbaurates Ingenieurs Hamann wurde der grosse städtische Fuhrhof in der Traisengasse besucht, wo ein Kehrzug vorgeführt wurde und auch die moderne Kehrichteinsammlung, sowie die Reparaturwerkstätte einer eingehenden Besichtigung unterzogen worden ist. Besonderes Interesse erregte bei den Gästen die Arbeit des Raupenschleppers, die auf den städtischen Kehrichtabladepätzen vor sich geht. Bei der Besichtigung der Gemeindefriedhöfe in Kagran äusserten die Mitglieder der Delegation unverhohlen ihr Erstaunen über die Sauberkeit in den Wohnungen und anlässlich der Besichtigung der Wohnhausanlage Sandleiten, die ungefähr zweitausend Wohnungen umfassen wird, teilweise schon bewohnt, teilweise noch im Bau ist, lobten die Gäste die Anordnung der Stiegenaufgänge von den Höfen, wodurch die Kinder den Gefahren der Strasse entrückt sind. Die Mitglieder der Abordnung erklärten, dass sie fast in allen europäischen Staaten den Volkswohnungsbau studiert hätten, aber in Wien bei ihren Besuchen in städtischen Wohnhausanlagen wirklich die beste Lösung vorgefunden hätten, was scheinbar der seit Jahren planmässig betriebenen Grund- und Bodenpolitik der Gemeinde zuzuschreiben sei. Mit der Besichtigung des Amalienbades beschlossen die ausländischen Gäste das Programm am Freitag. Sie waren dann Gäste des Bürgermeisters bei einer Opernvorstellung. Am Samstag wurde das städtische Strandbad Gänsehäufel besucht, wobei insbesondere die Grösse der Anlage das Interesse der Delegation erregte. Die Abordnung wohnte auch der Maifeier vor dem Rathaus bei und wurde nachher von Bürgermeister Seitz empfangen, der in seiner Ansprache des liebenswürdigen Empfänges gedachte, den die Stadt Paris ihm und den übrigen Wiener Gemeindevertretern anlässlich der Kunstgewerbeausstellung in Paris bereitet hat. Nach einer Würdigung der grossartigen Regelung des Pariser Verkehrs und der Leistungen auf dem Gebiet des Volkswohnbaues sagte der Bürgermeister: Nun erweisen Sie uns, die hohe Ehre einer Studienreise nach Wien, dadurch bekunden Sie eine uns sehr ermutigende Anerkennung dessen, was Wien auf dem Gebiet des Wohnbauwesens, der Stadtverschönerung und der öffentlichen Fürsorge in den letzten Jahren geleistet hat. Es ist mir mitgeteilt worden, dass Sie von all dem, was Ihnen in diesen Tagen gezeigt wurde, sehr befriedigt sind und so dürfen wir hoffen, dass Sie von Wien die besten Eindrücke und vielleicht auch mancherlei Anregung mit sich in Ihre Heimat nehmen werden. Ihr Besuch geht aber über die Bedeutung einer blossen Studienreise weit hinaus. Ich erblicke vielmehr in Ihrem lieben Besuch auch einen Beweis dafür, dass das Bestreben, unter den Völkern freundschaftliche Beziehungen herzustellen, schöne Früchte getragen hat. Es ist jedenfalls ein Zeichen edelsten Friedensgesinnung, wenn unsere modernen Grosstädte gegenseitig die Erfahrungen, die sie auf dem Gebiet des öffentlichen Lebens gewonnen haben, miteinander austauschen. Namens der De-

legation erwiderte der Vizepräsident des Generalrates des Seinedepartements Henry Grangier, der für die freundliche Aufnahme auf das herzlichste dankte und sagte, dass alle Mitglieder der Abordnung noch unter dem Eindruck der grossen Schöpfungen ständen, die von der Stadt Wien in so kurzer Zeit vollbracht worden sind. Wir werden in unserer Heimat die Erfahrungen, die wir in Wien gesammelt haben, nutzbringend verwerten. Insbesondere Ihre Wohnhausbauten können uns als Modelle dienen. Auch wir sind mit Ihnen einer Meinung, dass durch die Pflege der innigen Beziehungen zwischen den Stadtverwaltungen die Solidarität der Völker wiederhergestellt werden wird. Schliesslich sprach sich Vizepräsident Grangier noch bewundernd über die imposante Kundgebung vor dem Rathaus aus, wobei er auf die Disziplin verwies, die bei dem Aufmarsch der Massen bekundet wurde. Ein solches Volk, meinte der Redner, ist würdig seiner Freiheit und würdig der kulturellen Schöpfungen, die die Stadtverwaltung im Interesse der breiten Massen vollbringt.

Die Gäste machten dann noch eine Rundfahrt auf den Höhenstrassen von Wien und hatten so Gelegenheit das gewaltige Luftreservoir der Stadt kennen zu lernen, besuchten Schönbrunn und wohnten am Abend der Festbeleuchtung des Rathauses bei. Am Sonntag verliessen die Pariser Gäste Wien.

Eine Lehrlingsfeier im Josefstädter Waisenhaus. Die Gemeinde Wien führt gegenwärtig zwei Lehrlingsheime, in denen mehr als 170 Pflinglinge untergebracht sind. Auch der Wiener Fortbildungsschulrat besitzt zwei Heime mit mehr als 120 Lehrlingen. Am Sonntag wurde nun versucht, diese Lehrlinge und auch Lehrlingmädchen anderer Anstalten zu einer Feier zu versammeln, die im grossen Festsaal des Josefstädter Waisenhauses abgehalten wurde. Der Saal war überfüllt. Unter der Leitung Professors Bentz und Marianne Piringer wurde ein reichhaltiges ernstes und heiteres Programm abgewickelt, wobei vor allem ehemalige Pflinglinge vom Lehrlingmädchenheim in Neulengbach mitwirkten. An dem frohen Fest der Lehrlinge nahmen auch der städtische Wohlfahrtsreferent Stadtrat Professor Tandler und der Präsident des Stadtschulrates Abgeordneter Glückel, die Gemeinderätinnen Bartisal und Bock teil, die von dem Anreger der Veranstaltung Direktor Marianek begrüsst wurden. Stadtrat Professor Tandler richtete namens der Gemeindeverwaltung einige herzliche Worte an die Anwesenden, wobei er vor allem betonte, dass die Gemeinde Wien bestrebt ist, der schulentwachsenden Jugend eine besondere Fürsorge angedeihen zu lassen und ihr nach den harten Tagen der Arbeit auch einige Stunden Freude und Frohsinn bereiten will. Diese Feier soll erst der Anfang sein; ihr werden bald weitere folgen.